Projekt „Luchs in NRW“

Kaja Heising, BUND NRW

10.11.2026



Foto: Stefan Eschweiler

Übersicht

- Biologie des Luchses
- Die Rolle NRWs
- Planungsstand Projekt „Luchs in NRW“
- Rolle des Naturparks?



© BUND

Übersicht

- **Biologie des Luchses**
- Die Rolle NRWs
- Planungsstand Projekt „Luchs in NRW“
- Rolle des Naturparks?



Foto: Stefan Eschweiler

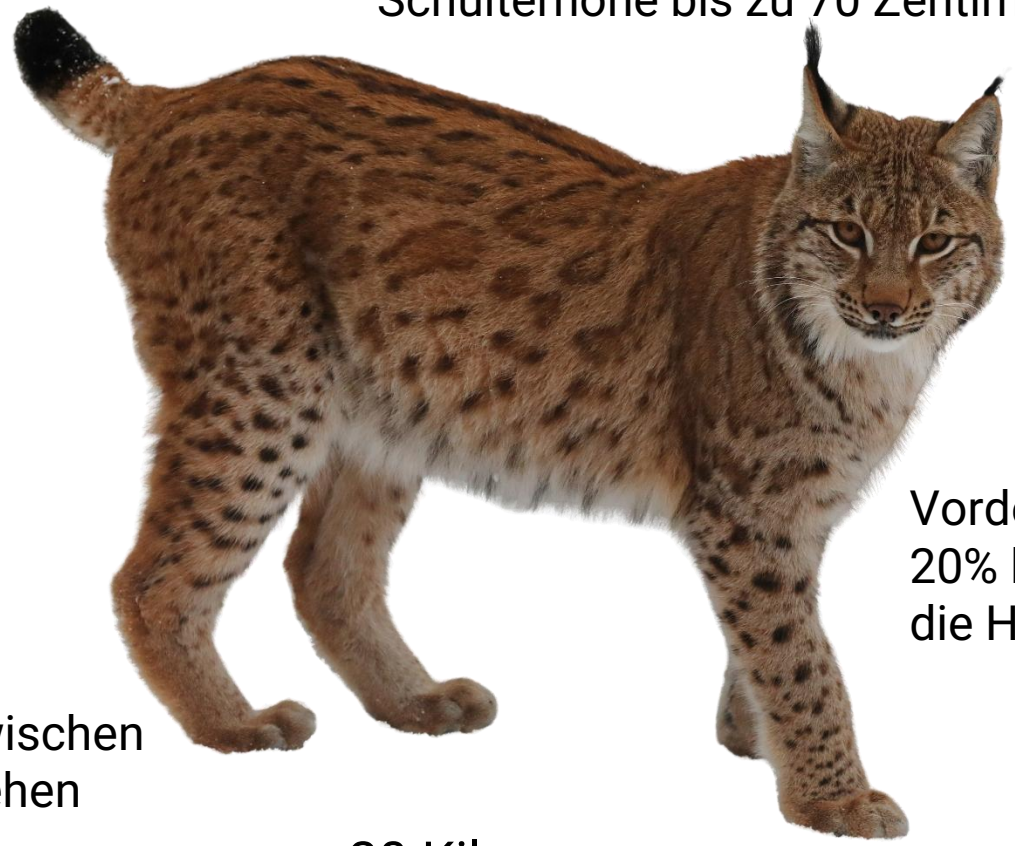
© BUND

Aussehen

⇦ Länge 1 Meter ⇨

Schwanz 1/6
der Kopf-
Rumpflänge

Schulterhöhe bis zu 70 Zentimeter



Vorderbeine
20% kürzer als
die Hinterbeine

Fell zwischen
den Zehen

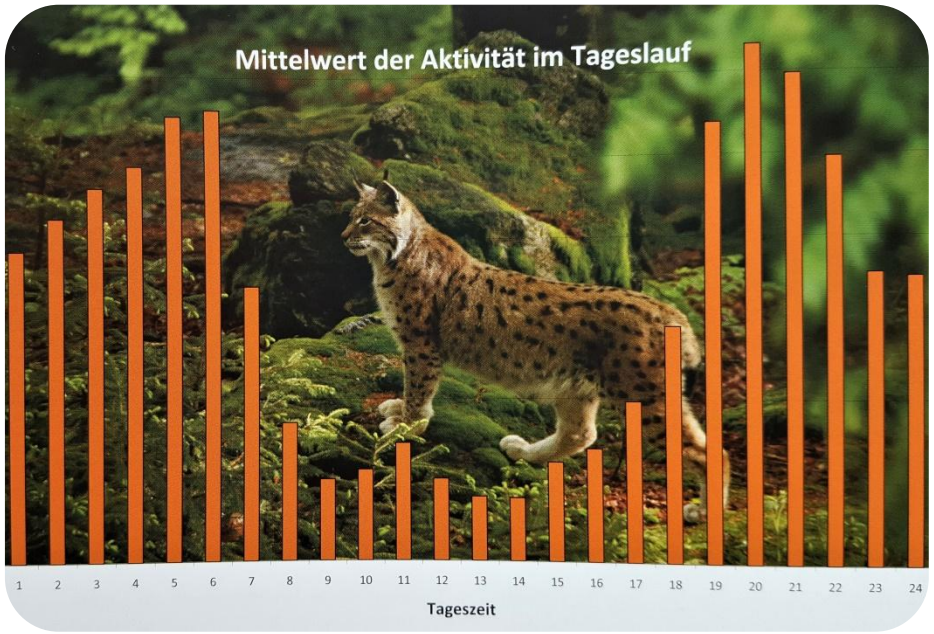
20 Kilogramm

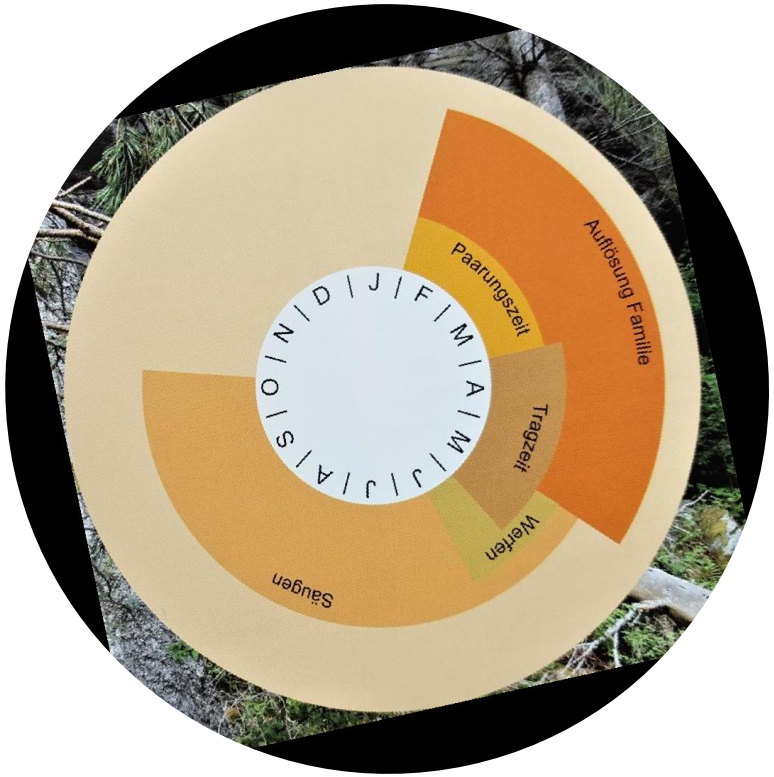
© Alexander Sliwa

Luchs NRW
© BUND

Steckbrief

- Tragezeit: 67-74 Tage
- 1-4 Junge (max. 6, hohe Mortalitätsrate)
- Wurfplätze: Baumhöhlen, Wurzelhöhlen, alte Baue, Holzstapel, Bunkeranlagen
- Etwa 6 Wochen nur Muttermilch als Nahrung





- Aufzucht ca. 10 Monate
- Alter 10-12 Jahre

© Heurich & Sinner 2012

Luchs NRW
© BUND

Was braucht ein Luchs?



Foto: Stefan Eschweiler

- Der Luchs ist eine Waldart, aber nicht unbedingt nur an den „perfekten Wald“ gebunden
- Strukturreiche, naturnahe Wälder sind optimal
- Begehbare Bergrücken, steinige Berreiche
- Korridore für Wanderungen
- Wichtig ist genug Deckung und Ruhe für die Jungenaufzucht!

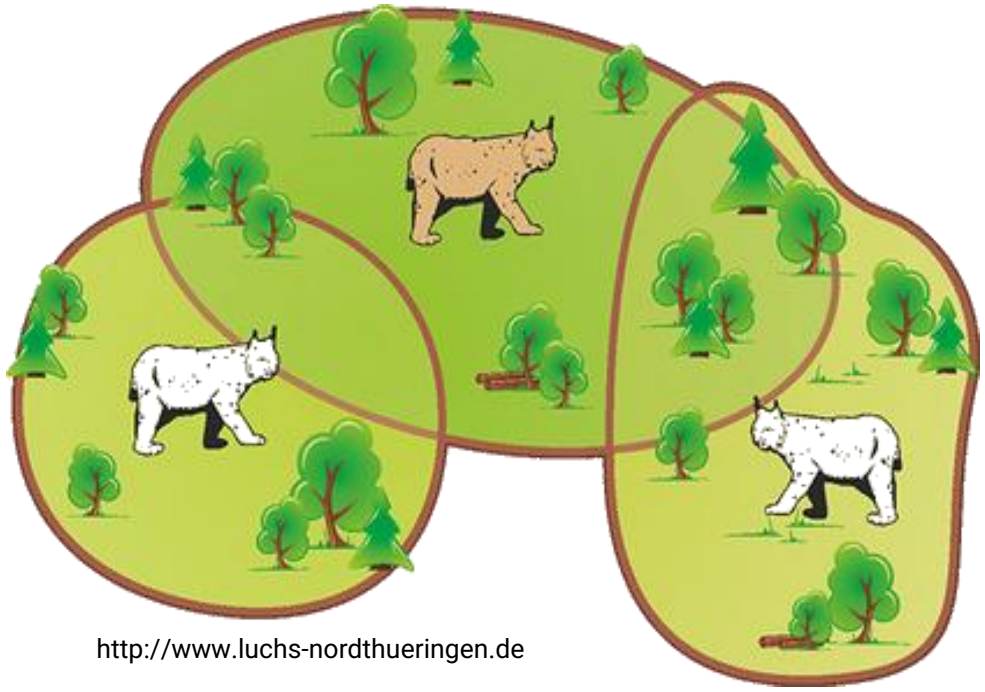
© BUND

Raumbedarf und Nutzung

- Reviergrößen unterschiedlich
- In Mitteleuropa: ♀ ~ 100 km², ♂ ~ 200 km²
- In Deutschland: 100-400 km²
- Ein Revier von einem Männchen überlappt zwei bis drei Weibchen
- Reviere werden markiert (1-3 Luchse/100 km²)



- Abwandernde Jungtiere haben nur zu 50% Überlebenschance
- Insgesamt Jungensterblichkeit bei etwa 80%
- Etablierung eines Reviers mit etwa 36 Monaten

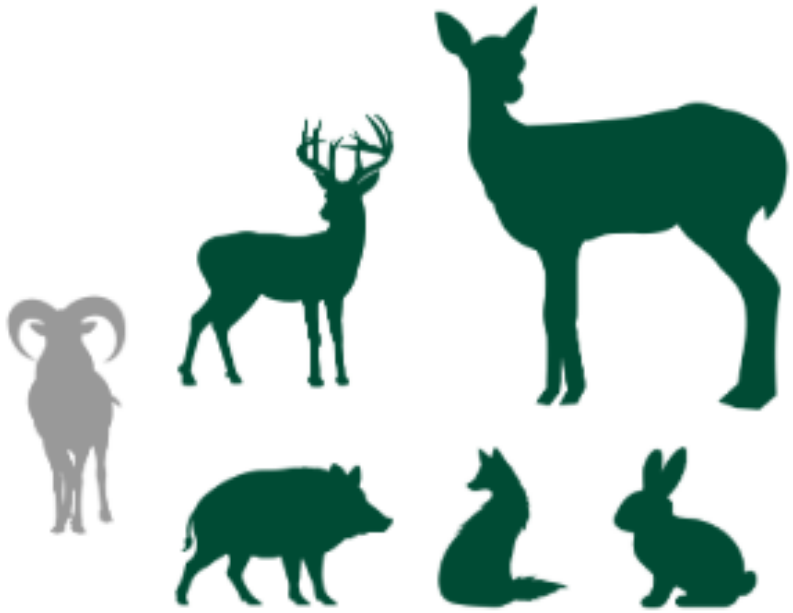


http://www.luchs-nordthueringen.de

© BUND

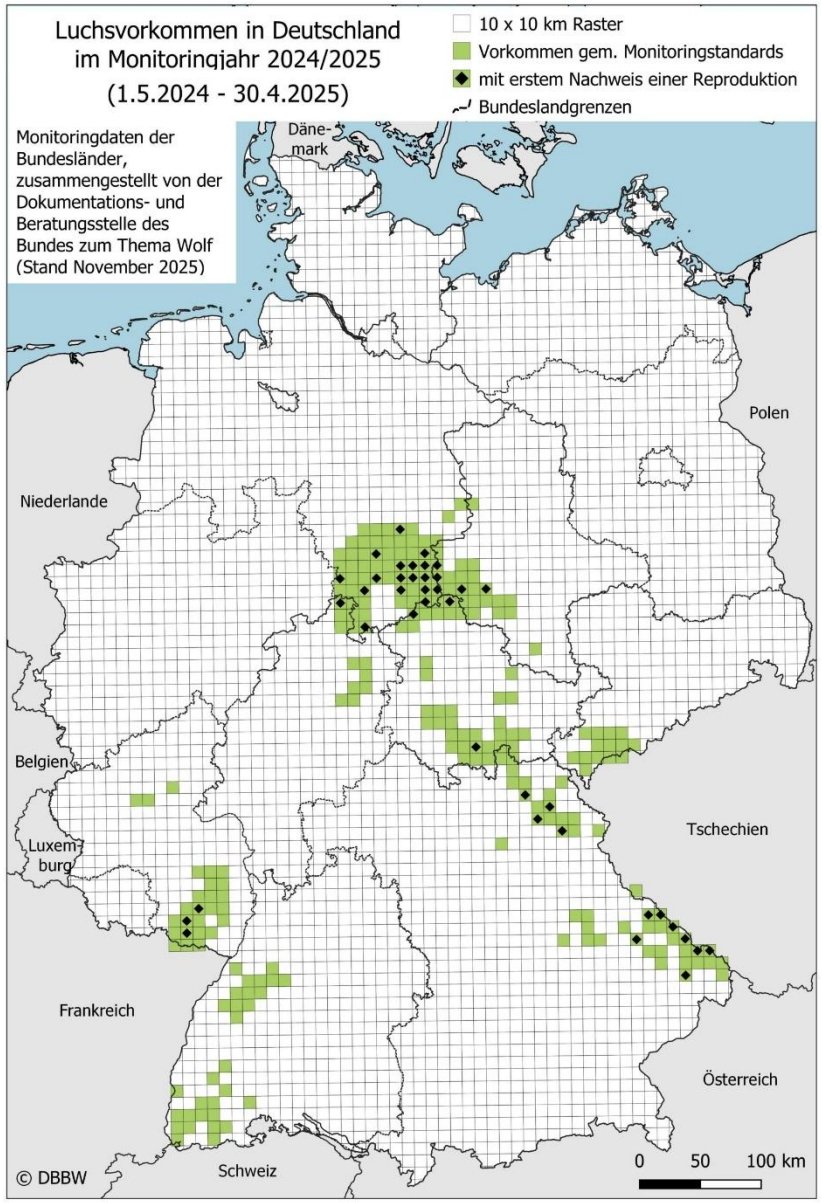
Was frisst ein Luchs?

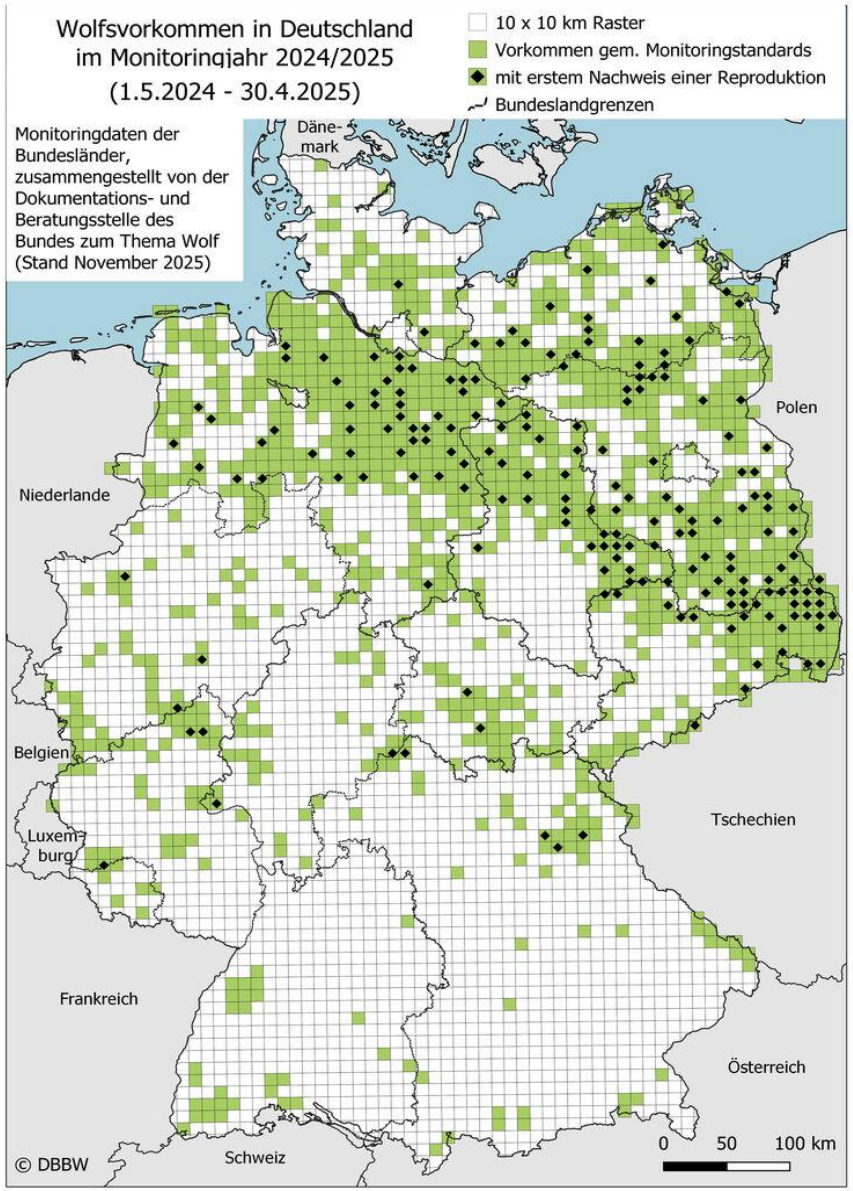
- Beute in Mitteleuropa sind Reh und Gams (über 90%)
- Dazu: Rothirsch, Mufflon, Hausschaf, Hasen und Waldhühner (selten Füchse, Ratten, Hauskatzen)
- i.d.R. bis zu etwa 25 kg
- Überraschungs- und Lauerjäger mit Kehlbiss zur Tötung
- 1,5 kg Fleisch pro Tag, etwa 1 Reh pro Woche
- Verscharrt Beute und lagert sie als Vorrat für mehrere Tage



© BUND

Luchs ≠ Wolf





Luchs NRW

© BUND

Gefahren & Hindernisse

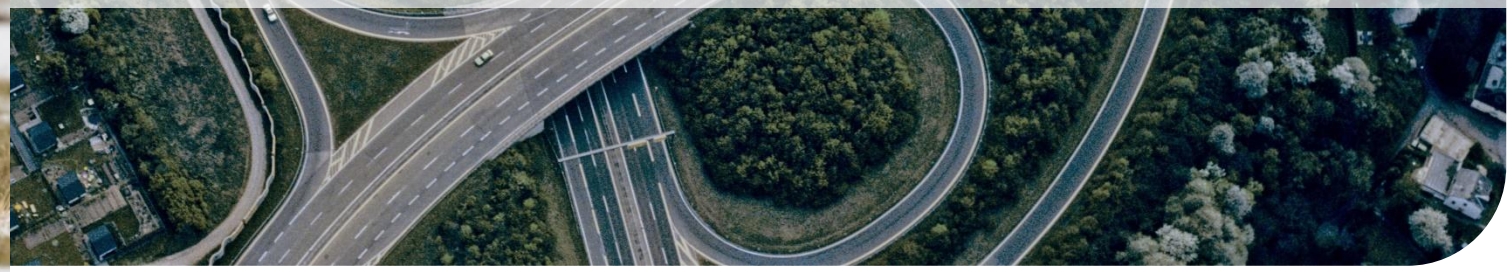
- Geringe Konnektivität
- Waldnutzung:

  keine Rückzugsbereiche am Tag
- Straßendichte und Verkehr
- Illegale Verfolgung
- Krankheiten
- Flächenverlust 6 ha/Tag in NRW



Foto: Luchsprojekt Harz





© BUND

Krankheiten

- Räude
- Katzenseuche
- Katzenaids
- Tollwut (stille Wut)
- Herzgeräusche (in der Schweiz)
- Genetische Fehlbildungen

Schwarzwälder Luchs stammte aus dem Schweizer Jura

Eine chronische Leber- und Nierenerkrankung hat einem Luchs im Südschwarzwald im Juni 2013 das Leben gekostet. Jetzt haben Experten die Herkunft der Tieres entschlüsselt.



FVA Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Luchse mit "Katzen-Aids" infiziert

27.03.2017 PIRSCH

Fünf Pinselohren wurden in der Schweiz diesen Winter für Auswilderungsprojekte in Deutschland und Österreich eingefangen. Zwei davon mussten jetzt eingeschläfert werden.



© Marie-Pierre Ryser

Der Luchs, bei dem 2016 erstmalig das FI-Virus in Europa bei einer Wildkatzenart festgestellt wurde. Foto: Marie-Pierre Ryser



©Alain Prêtre; https://wildbeimwild.com/

Luchs NRW

© BUND

Übersicht

- Biologie des Luchses
- **Die Rolle NRWs**
- Planungsstand Projekt „Luchs in NRW“
- Rolle des Naturparks?

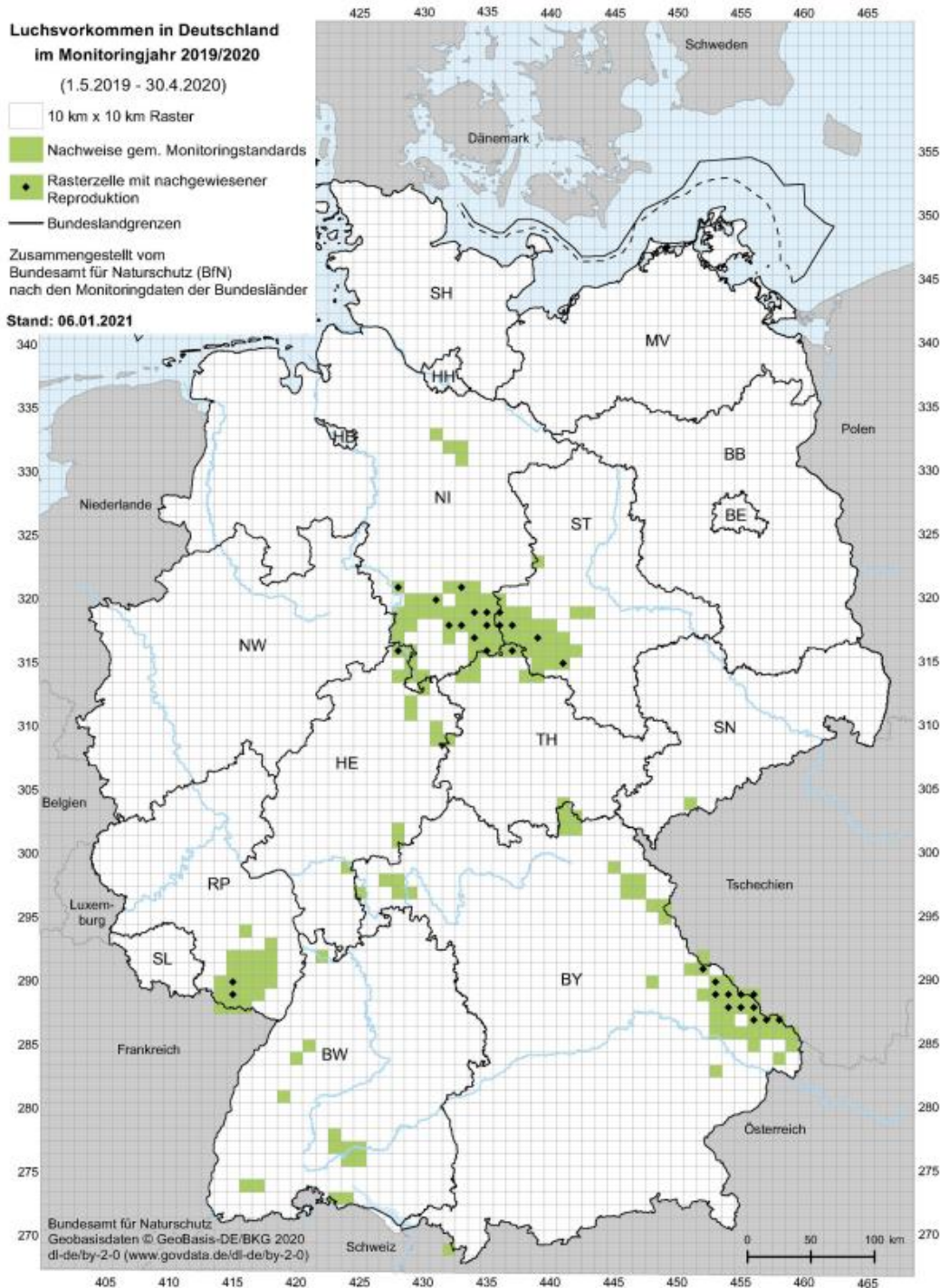


Foto: Stefan Eschweiler

© BUND

Deutschlandweite Verbreitung

- Deutschlandweit nur etwa 189 selbstständige Luchse und 34 Reproduktionen (Monitoringjahr 22/23)
- Alle Vorkommen in Deutschland sind auf Wiederansiedelung zurückzuführen!
- Erhaltungszustand des Luchses in Deutschland: „unzureichend / schlecht“
- Das Verbreitungsgebiet der wieder angesiedelten Karpaten-Luchse ist größer als das der autochthonen Population. Beide können aber nicht alleine existieren.



© BUND



Erforderliche Maßnahmen zur Erhaltung der Luchse in Deutschland und in Mitteleuropa

ABER:

- Ausbreitungspotential eher gering
- Dispersalverhalten eher konservativ
- Meist werden nur 30-100 km zurückgelegt
- „Trittsteine“ im Offenland notwendig

NRW als Trittstein

- Bestandsstützungen in vorhandenen Teilpopulationen
- Vernetzung der Teilpopulationen durch Auswilderungen (oder Umsiedlung) in geeigneten Lebensräumen

Ziel:

Bildung einer mitteleuropäischen Metapopulation des Karpatenluchses

Luchs NRW

© BUND

Geschichte in NRW

- 1745 wurde der letzte Luchs im Rothaargebirge geschossen
- Seit 1999 wieder gelegentlich Nachweise einzelner, meist durchwandernder Luchse
  - im Arnsberger Wald (1999, 2004),
  - Nordeifel (2003–2005),
  - Rothaargebirge (2006, 2011),
  - Teutoburger Wald (2008-2017),
  - Weserbergland (2015),
  - Eggegebirge (2018),
  - Schwalenberger Wald (2021).
- 2008 bis 2017 lebte eine territoriale Luchsin im Teutoburger Wald.
- (K)Eine bekannte Reproduktion





Gemälde des letzten Luchses in Westfalen, Schloss Hovestadt, Graf von Plettenberg (aus UECKERMANN 1994)

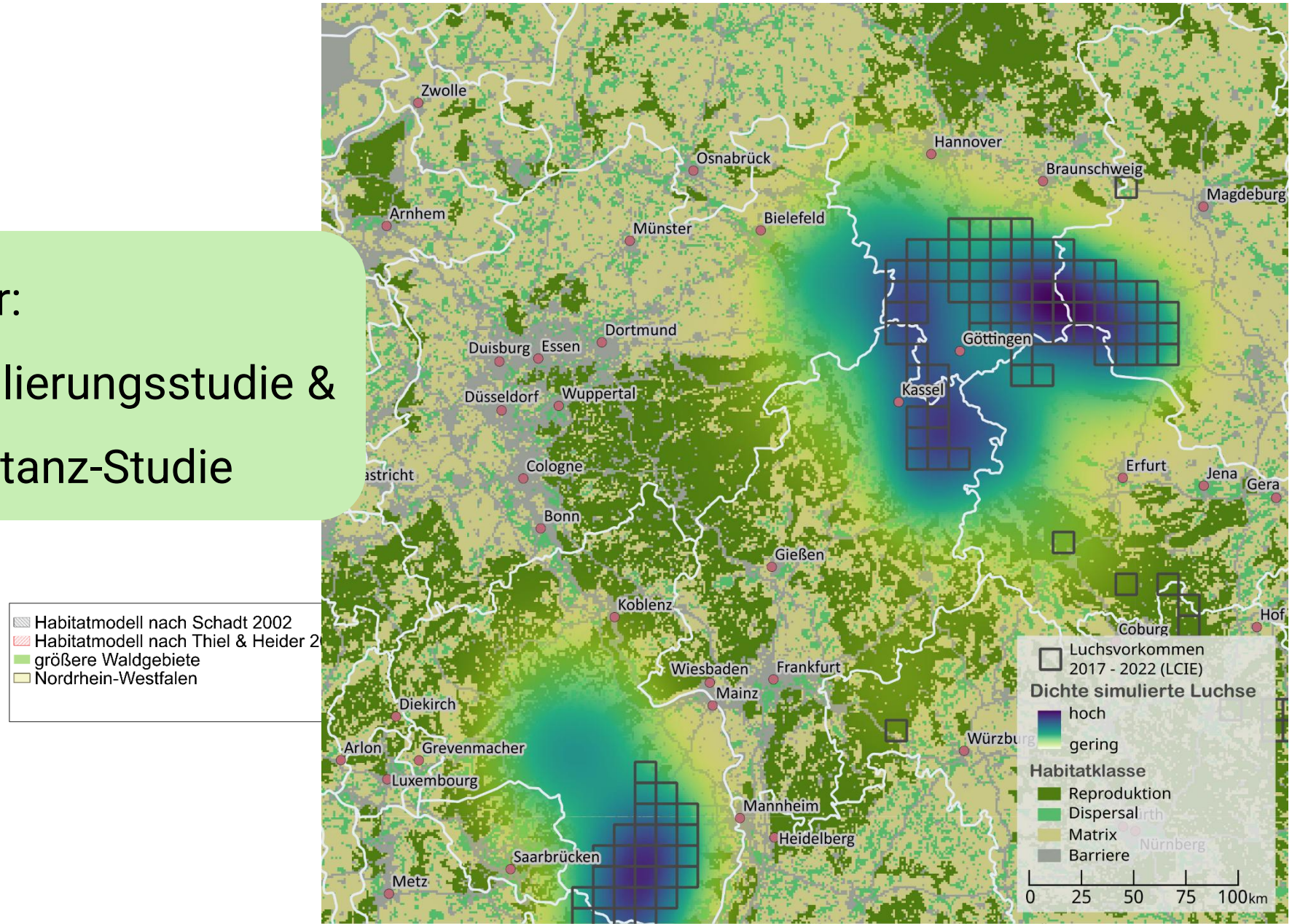
© BUND

Wie sähe eine mögliche Zukunft in NRW aus?

Vorher:

Modellierungsstudie &

Akzeptanz-Studie



Luchs NRW

© BUND

Übersicht

- Biologie des Luchses
- Die Rolle NRWs
- **Planungsstand Projekt „Luchs in NRW“**
- Rolle des Naturparks?



© BUND

Fachgruppe Luchs in NRW



Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

alosa STIFTUNG

NATURPARK SAUERLAND ROTHAARGEBIRGE

KREIS OLPE

DIMUS DIETER MENNEKES UMWELTSTIFTUNG

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

EAZA

LANUK

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz

Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung

Wald und Holz NRW

HSK

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Luchs NRW

MÄRKISCHER KREIS

Biologische Station SIEGEN-WITTGENSTEIN

LJV

ÖJV.NRW

NATURSCHUTZ ZENTRUM MÄRKISCHER KREIS E.V.

DER GRÜNE ZOO WUPPERTAL

BUND Nordrhein-Westfalen

Station Natur und Umwelt

Naturschutzzentrum - Biologische Station - Hochsauerlandkreis e.V.

NRW Stiftung

KÖLNER ZOO

Biologische Station Kreis Paderborn | Senne

Linking Lynx

Und noch mehr!?

© BUND

Luchs in NRW



Foto: Bastian Géza Aschoff

Wissen teilen.
Dialog ermöglichen.
Koexistenz gestalten.

www.luchsprojektnrw.de

© BUND

Was ist wann geplant?



© BUND

Zucht & Monitoring


Foto: Dr. Alexander Sliwa

- Luchse müssen aufgrund von Stammbaum und Gentests eindeutig der Unterart *carpathicus* zuzuordnen sein.
- Zucht unter Vermeidung von Prägung auf Menschen.
- Luchse sind bis zur Entlassung zu halten mit: artgerechter Sozialisierung, Fütterung mit Wildtieren.
- Nur als geeignet bewertete Gehege-Luchse dürfen entlassen werden, welche genetische und veterinärmedizinische Anforderungen erfüllen + Verhaltenstest!
- Nach der Entlassung: kontinuierliches Monitoring der einzelnen Luchse, Entwicklung der Population beobachten - für kontinuierlichen Lernprozess, sowie adaptives Management.

© BUND

Übersicht

- Biologie des Luchses
- Die Rolle NRWs
- Planungsstand Projekt „Luchs in NRW“
- **Rolle des Naturparks?**



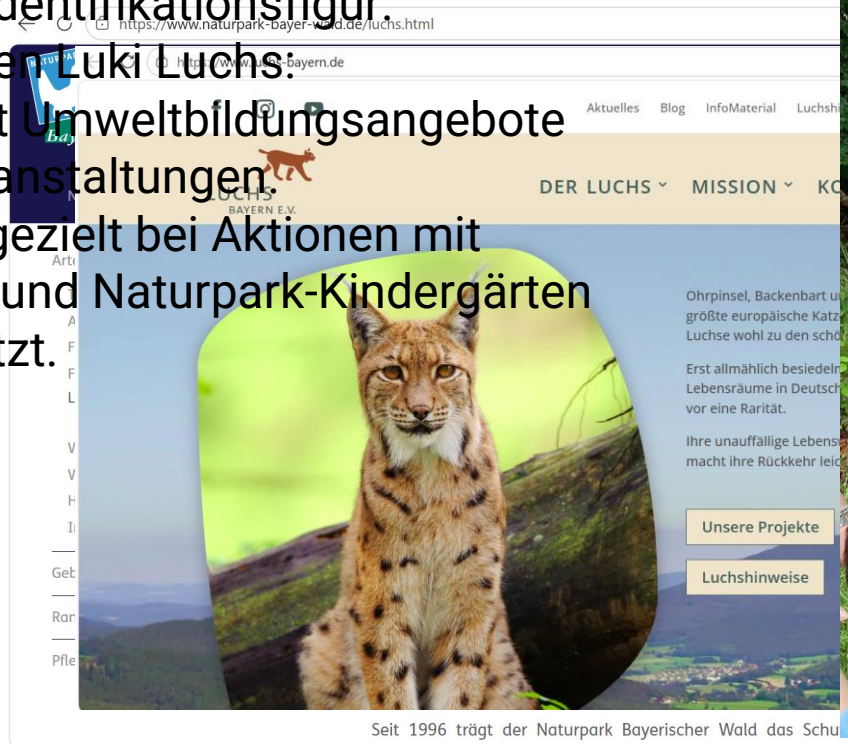
© BUND

Der Luchs in deutschen Naturparks - Bayerischer Wald

- Eigenes Luchs-Schutzprojekt seit 1996: Luchs Bay
- Ausstellungen, Führungen, Vorträge
- Der Luchs ist als zentrales Thema der Naturpark-

Luchs als Identifikationsfigur:
Maskottchen Luki Luchs:

- begleitet Umweltbildungsangebote und Veranstaltungen.
- Er wird gezielt bei Aktionen mit Kindern und Naturpark-Kindergärten eingesetzt.



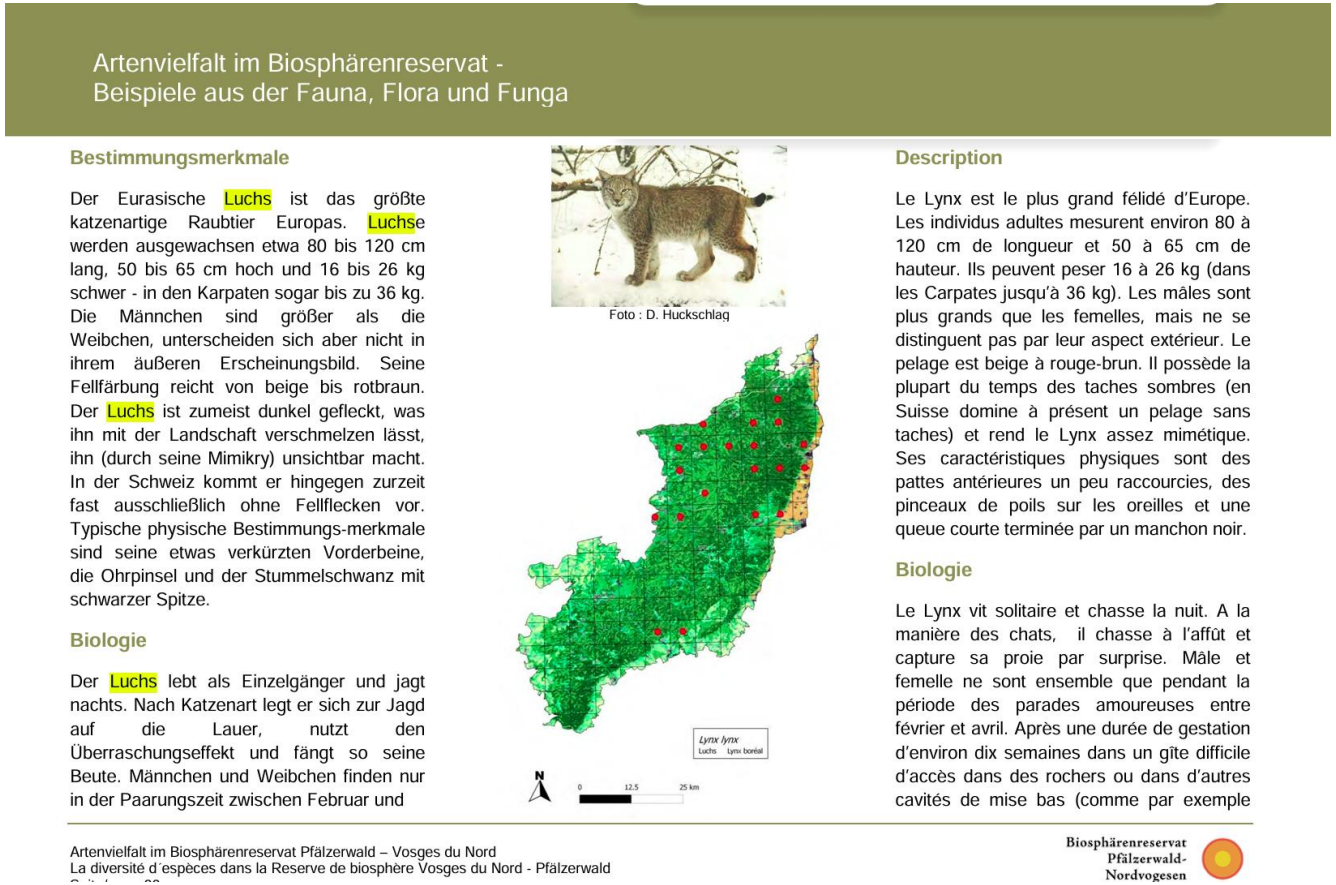
Seit 1996 trägt der Naturpark Bayerischer Wald das Schu



© BUND

Der Luchs in deutschen Naturparks - Pfälzer Wald

- Luchs- Infotafeln auf Wanderrouten
- Der Luchs als Symbol für erfolgreiche Naturschutzarbeit und die Rückkehr der Wildnis



Artenvielfalt im Biosphärenreservat -
Beispiele aus der Fauna, Flora und Funga

Bestimmungsmerkmale

Der Eurasische Luchs ist das größte katzenartige Raubtier Europas. Luchse werden ausgewachsen etwa 80 bis 120 cm lang, 50 bis 65 cm hoch und 16 bis 26 kg schwer - in den Karpaten sogar bis zu 36 kg. Die Männchen sind größer als die Weibchen, unterscheiden sich aber nicht in ihrem äußeren Erscheinungsbild. Seine Fellfärbung reicht von beige bis rotbraun. Der Luchs ist zumeist dunkel gefleckt, was ihn mit der Landschaft verschmelzen lässt, ihn (durch seine Mimikry) unsichtbar macht. In der Schweiz kommt er hingegen zurzeit fast ausschließlich ohne Fellflecken vor. Typische physische Bestimmungs-merkmale sind seine etwas verkürzten Vorderbeine, die Ohrpinsel und der Stummelschwanz mit schwarzer Spitze.

Biologie

Der Luchs lebt als Einzelgänger und jagt nachts. Nach Katzenart legt er sich zur Jagd auf die Lauer, nutzt den Überraschungseffekt und fängt so seine Beute. Männchen und Weibchen finden nur in der Paarungszeit zwischen Februar und

Foto : D. Huckschlag

Description

Le Lynx est le plus grand félidé d'Europe. Les individus adultes mesurent environ 80 à 120 cm de longueur et 50 à 65 cm de hauteur. Ils peuvent peser 16 à 26 kg (dans les Carpates jusqu'à 36 kg). Les mâles sont plus grands que les femelles, mais ne se distinguent pas par leur aspect extérieur. Le pelage est beige à rouge-brun. Il possède la plupart du temps des taches sombres (en Suisse domine à présent un pelage sans taches) et rend le Lynx assez mimétique. Ses caractéristiques physiques sont des pattes antérieures un peu raccourcies, des pinceaux de poils sur les oreilles et une queue courte terminée par un manchon noir.

Biologie

Le Lynx vit solitaire et chasse la nuit. A la manière des chats, il chasse à l'affût et capture sa proie par surprise. Mâle et femelle ne sont ensemble que pendant la période des parades amoureuses entre février et avril. Après une durée de gestation d'environ dix semaines dans un gîte difficile d'accès dans des rochers ou dans d'autres cavités de mise bas (comme par exemple

Artenvielfalt im Biosphärenreservat Pfälzerwald – Vosges du Nord
La diversité d´espèces dans la Reserve de biosphère Vosges du Nord - Pfälzerwald

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Luchs NRW

© BUND

Der Luchs in deutschen Naturparks - Thüringer Wald

- Kooperationspartner des Projekts „Luchs Thüringen – Europas Luchse vernetzen“
- Der Luchs als Symbol für erfolgreiche Naturschutzarbeit und die Rückkehr der Wildnis.
- Umweltbildungsangebote





© BUND

Der Luchs in deutschen Naturparks
- Obere Donau

Der Luchs als touristisches Alleinstellungsmerkmal und Besuchermagnet

•Luchs-Informationspavillon

•Wanderverhalten und Jagdve

•Auch konkrete Luchsnachwei



© BUND

Der Luchs in deutschen Naturparks - Fichtelgebirge & Steinwald

Naturpark Fichtelgebirge

Aktuelles | Entdecken | Erleben | Genießen | Bewahren | Über uns

Luchs als Ima

„der Ur-Einwohner unserer He



Das gab es seit über 300 Jahren nicht mehr!

Luchsnachwuchs im Naturpark Fichtelgebirge!

Luchs NRW

© BUND

Bezug zu Naturpark



Foto: S. Eschweiler

- Multiplikator*innen v.a. Naturnutzende & Tourismus
- Öffentlichkeitsarbeit
- Wünschenswert:
  - Veranstaltungen & Ausstellungen in Naturparkzentren?
  - Führungen?
  - Involvierung Naturparkschulen/-Kitas?
- Weitere Ideen?

© BUND

Bezug zu Naturpark



Foto: S. Eschweiler

NATURPARK
SAUERLAND ROTHAARGEBIRGE

- Wer fühlt sich noch nicht involviert und möchte gerne mitmachen?
- Wir unterstützen alle Projektpartner durch Projektantrag

Luchs NRW

© BUND

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kaja Heising
Team Luchs

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
E-Mail: luchs@bund-nrw.de; kaja.heising@bund.net

www.bund-nrw.de

www.luchsprojektnrw.de



Foto: Stefan Eschweiler

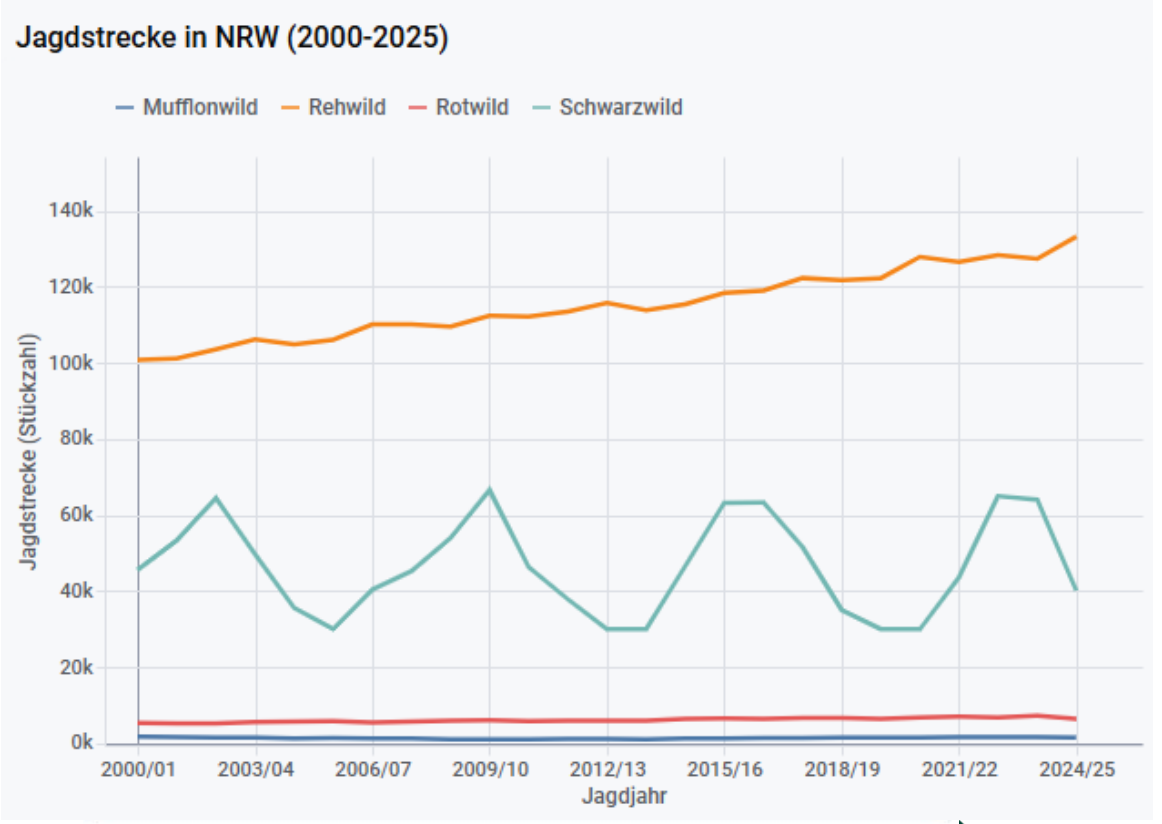
Luchs NRW

BUND


Fragen?
BUND

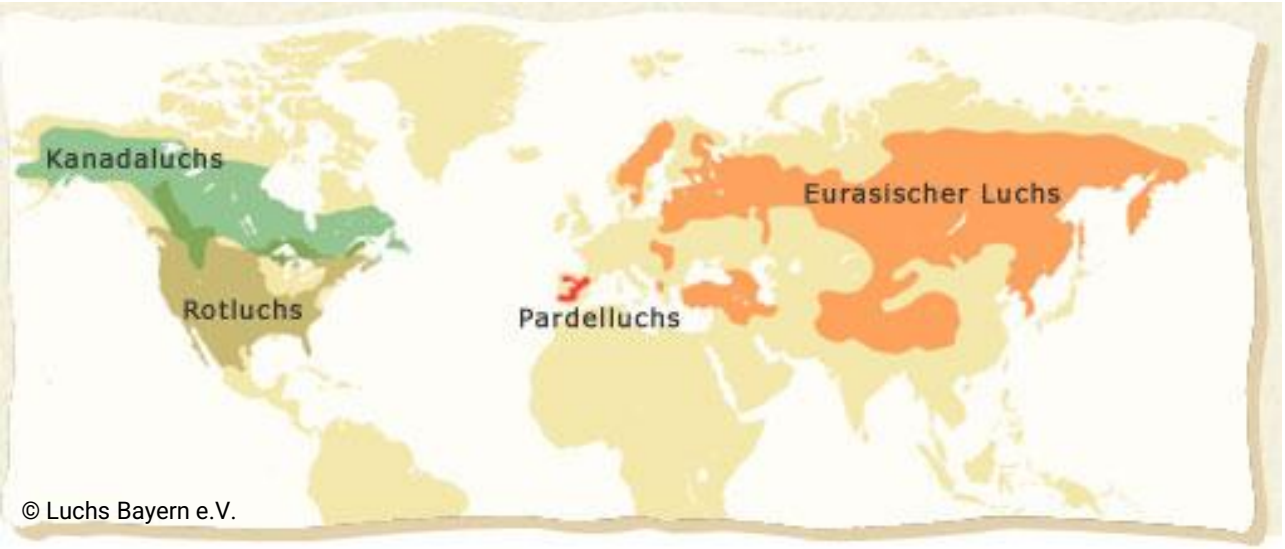
Was frisst ein Luchs?

- Menge: 0,5 bis 1 Rehe / 100 ha / Jahr
  (pro Luchs mit Streifgebietsgröße von 100 km² = 4-9 kg Fleisch pro 100 ha)
- eine Eigenjagd hat mindestens 75 ha und durchschnittlich 216 ha
- Hypothetische 200 Luchse in NRW fressen jährlich je 70 Rehe = 14.000 Rehe im Jahr (60 Luchse = 4.200 Rehe)
- im Vergleich werden jährlich weit mehr als sechsmal so viele Rehe geschossen und gut doppelt so viele Rehe überfahren
- Im Vergleich zu den Jagdstrecken aus dem Jagdjahr 1938/1939 (Rotwild: 2.046 Stück, Rehwild: 36.735 Stück) haben wir momentan eine verdreifachte Rehwild- und eine verdoppelte Rotwilddichte
- Zudem, wenn eine Anzahl an knapp 30.000 Fallwildstücken jährlich den Bestand trotz intensiver Bejagung nicht reduzieren kann, so kann es der Luchs auch nicht.



BUND

Vier Luchs-Arten weltweit



© Luchs Bayern e.V.

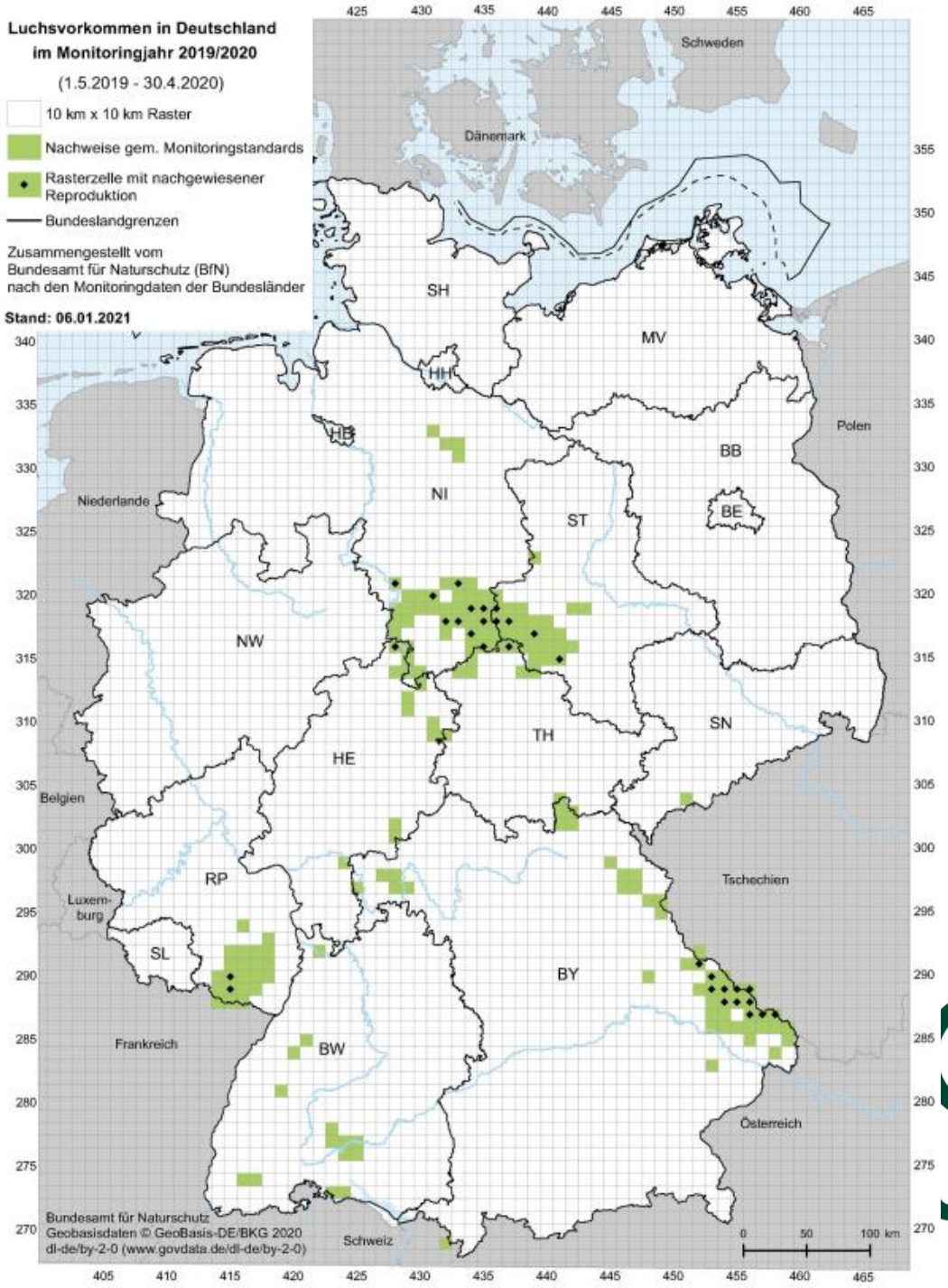




© Der Luchs. Urs Breitenmoser und Christine Breitenmoser-Würsten 2008.

Deutschlandweite Verbreitung

- In Deutschland gibt es reproduzierende Vorkommen in
  - Bayern
  - Niedersachsen
  - Sachsen-Anhalt
  - Rheinland-Pfalz
  - Sachsen
- Vereinzelt etwa Fichtelgebirge, Sächsische Schweiz, Schwarzwald, Schwäbische Alb, Thüringer Wald, Rothaargebirge, Eifel, Senne



© BUND

Warum der Luchs?



Foto: S. Eschweiler

[redacted]

© BUND

PROJEKTSTRUKTUR WIEDERANSIEDLUNG DES LUCHS

Luchs NRW

Arbeitshypothese



STEUERUNGSGRUPPE

Strategische Steuerung, Entscheidungen, Ressourcen

PROJEKTKOORDINATION

BUND

Operative Leitung, Koordination der Arbeitspakete, Schnittstelle & Kommunikation

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Wissenschaftliche Begleitung, Beratung, Qualitätssicherung

RUNDER TISCH

Dialog mit Interessensgruppen, Transparenz, Akzeptanz, Wissenstransfer

ARBEITSPAKETE

AP 1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Information, Kommunikation und Umweltbildung

PROJEKTPARTNER

BUND, Naturpark, HSK, Kreis Paderborn, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

AP 2 MONITORING



Erfassung der Luchspopulation und ihrer Lebensräume

PROJEKTPARTNER

LANUK, BUND, Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, Biologische Stationen, Naturschutzzentrum – Biologische Station – Hochsauerlandkreis e.V., Justus-Liebig-Universität Gießen

AP 3 AUFZUCHT



Aufzucht von Luchsen und Vorbereitung der Auswilderung

PROJEKTPARTNER

zdb

AP 4 AUSWILDERUNG



Besenderung, Freilassung und Nachsorge der Tiere

PROJEKTPARTNER

zdb, Justus-Liebig-Universität Gießen, BUND

AP 5 MONITORING-/ MANAGEMENTKONZEPT



Datenaufnahme, -analyse und wissenschaftl. Begleitforschung

PROJEKTPARTNER

LANUK, Landesamt für Verbraucherschutz und Ernährung Nordrhein-Westfalen, Justus-Liebig-Universität Gießen, BUND, Senckenberg Nature Research, Biologische Stationen, Naturschutzzentrum – Biologische Station – Hochsauerlandkreis e.V.

AP 6 BIOTOPVERBUND



Sicherung und Entwicklung vernetzter Lebensräume

PROJEKTPARTNER

BUND, Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, HSK, Kreis Paderborn

GEMEINSAMES ZIEL:

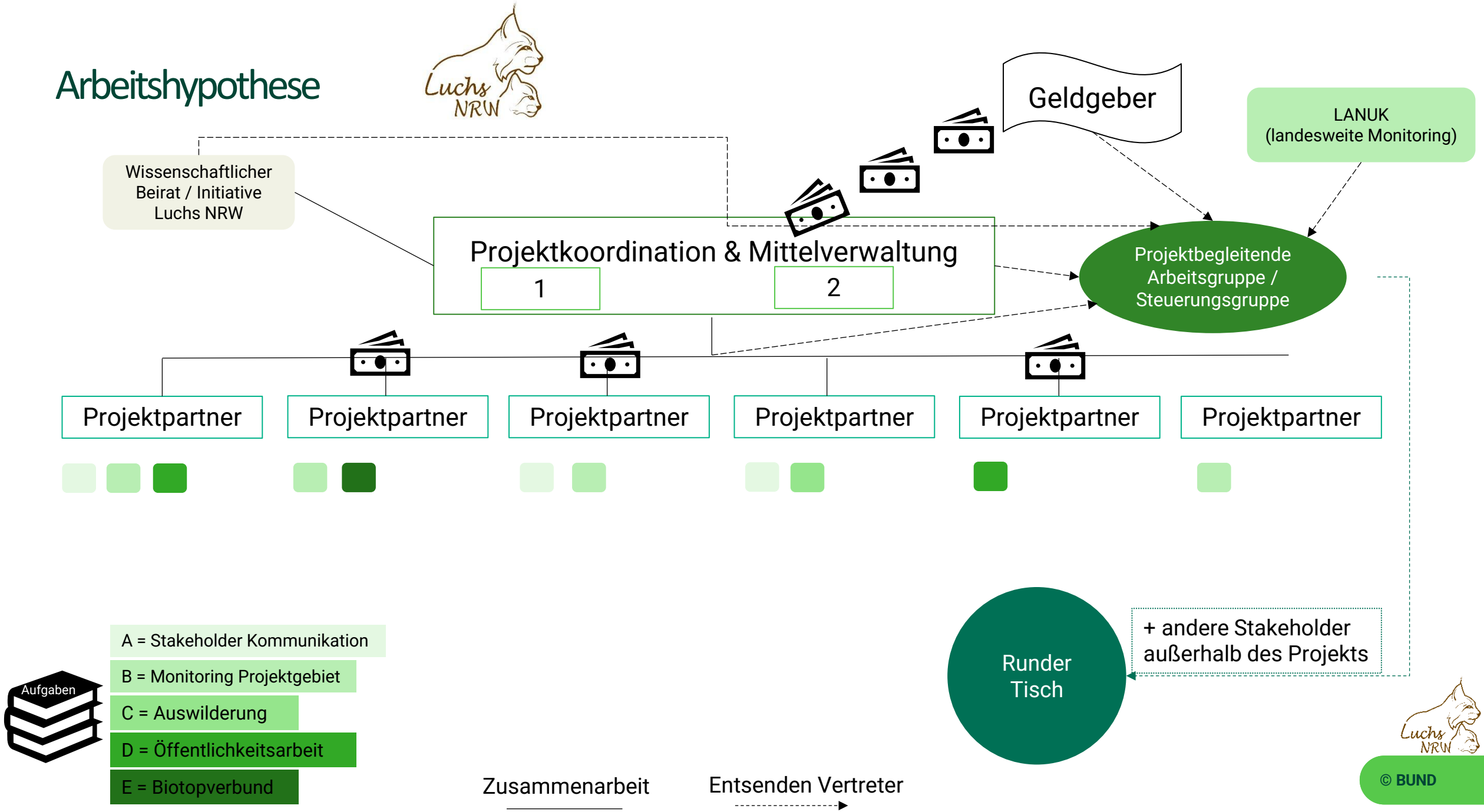
Eine stabile Luchspopulation in naturnahen Lebensräumen – im Einklang von Mensch und Natur.



Luchs NRW

© BUND

Arbeitshypothese



© BUND